

Rede zum Haushaltsplan 2023

Aulendorf, 27.03.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burth,
sehr geehrte Frau Johler
sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,

alle Jahre wieder habe ich die Ehre, die Meinung der Fraktion der Freien Wähler zu den Planungen des Haushaltsjahres zu kommunizieren. Wie allseits bekannt ist, versuchen wir uns im Gemeinderat auf das Wesentliche zu beschränken. Dies ist nicht immer einfach und in den letzten Jahren wurde es immer schwieriger. Wenn bundes- sowie landespolitische Themen, ideologische Betrachtungen und Sichtweisen dominieren, und die immensen Auswirkungen auf die Bevölkerung einfach ignoriert werden. Dies schränkt die Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen stark ein.

Als parteilose Fraktion sind wir für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt da. Die große Politik mit all ihren Problemen auf Landes- und auf Bundesebene möchten wir eigentlich anderen überlassen. Umso wichtiger ist es hier eine verlässliche und in die Zukunft gerichtete Perspektive und eine konstruktive Planung zu haben. Äußerst wichtig ist es dabei, die finanziellen Gegebenheiten nicht aus den Augen zu verlieren. Auch wenn es viele nicht mehr hören können oder wollen, wir dürfen nicht vergessen, wo Aulendorf vor einigen Jahren noch stand.

Die Stadt gibt in den nächsten Jahren viel Geld für Bauprojekte aus. Dies ist richtig und wichtig. Wenn aber hierbei ebenfalls nicht mehr die Interessen der Bürger vor Ort eine Rolle spielen, sondern dem Trend hinterhergerannt wird und immer wieder

neue „Experten“ kommen, die uns erklären wie es in Zukunft zu funktionieren hat und dabei Erschließungsprojekte zeitlich so stark verzögert werden wie beim Baugebiet Buchwald geschehen, nur um Planungsbüros zu füttern, ist dies nicht zielführend. Eine CO² neutrale Energieversorgung ist zu begrüßen. Ob dazu immer das ganz große Rad gedreht werden muss, welches sich schon bei den ersten Zahlenspielen des „Experten“ unrentabel gezeigt hat und dann trotz allem, aufgrund von hohen Förderungen weitergeführt wurde, ist fraglich und führt zu höheren Kosten, die vermeidbar gewesen wären. Das dies nun zur Folge haben könnte, dass die Bauplätze nur mit einem hohen finanziellen Risiko erschlossen werden können und aufgrund der immer noch sehr hohen Baupreise, verbunden mit dem politisch gewollten Zinsanstieg, eventuell für den Durchschnittsverdiener nicht mehr erschwinglich sind, führt uns vor Augen, dass die Entscheidungen zukünftig wieder mehr für die Bürger und weniger ideologisch getroffen werden müssen.

Die Stadt ist aufgrund politischer Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene - wie bereits angeführt - oft nur noch am Reagieren und nicht mehr am Agieren. Die Flüchtlingszahlen steigen wieder, der Wohnungsmarkt wird immer angespannter und die Inflation sorgt für zusätzliche Unsicherheit. Eine Entspannung ist nicht in Sicht, da Entscheidungen aus Profilierungsgründen getroffen werden und nicht zum Wohle der Bürger. Wir kommen im Abarbeiten der Aufgaben nicht mehr hinterher und ständig kommt ein neues Störfeuer dazu. Es geht nicht mehr um den Wohlstand der Allgemeinheit, sondern um die Bedürfnisse Einzelner. Infrastruktur ist nötig und hält den Wirtschaftskreislauf am Leben. Wenn die Infrastrukturkosten aber in schwindelerregende Höhen getrieben werden, um Einzelne zu befriedigen ist dies nicht sinnig.

Energiewende ist ein wichtiges Thema. Es ist sehr einfach, immer danach zu rufen, aber vor der eigenen Tür wird es schwierig. Es ist einfach, den Kiesabbau in Grund zu verteufeln

und die Zerstörung der Umwelt anzuprangern. Gleichzeitig wird der Kies dann aber zum Ausbau der erneuerbaren Energien benötigt. Windräder stehen nun mal auf einem Betonfundament und Photovoltaikanlagen müssen ebenfalls irgendwie befestigt werden. Radwege werden auch noch benötigt. Ladesäulen müssen im öffentlichen Raum auf Kosten der Allgemeinheit gebaut werden und die Straßen müssen weiterhin ebenfalls benutzbar sein, damit die Rohstoffe geliefert und verarbeitet werden können. Windräder kann man schön finden oder nicht, das gleiche gilt für Freiflächenanlagen. Wir kommen aber nicht daran vorbei. Technologieoffenheit ist mittlerweile ein Schimpfwort, denn es verhindert ja die Energiewende. Wie man sieht, auch hier werden die Kommunen zu Erfüllungsgehilfen der Bundes- und Landespolitik gemacht, müssen investieren, ohne noch großartig gestalterischen Einfluss zu haben.

Alle Jahre wieder kommt hier natürlich, der Hinweis auf die Entzerrung und Verstetigung des fließenden Verkehrs. Stop & Go wie an der Kreuzung Schwarzhausstraße ist für die Anwohner nicht mehr hinnehmbar. Eine Zone 30 in der Nacht ohne Überwachung ist als gescheitert zu bezeichnen. Einen Radweg nach Haslach zu bauen, der irgendwie einfach endet ist zwar schön, aber ebenfalls nicht zielführend. Ein Radwegkonzept für Aulendorf kann man machen, wäre eventuell vor der Ausführung des Radwegs besser gewesen. Aber es gab Fördergelder für den Radweg.

Ein weiteres Thema ist die Entwicklung der Unternehmen in Aulendorf. Unternehmer wollen erweitern und wir müssen die Voraussetzungen dafür schaffen. Es kann nicht sein, dass keine Flächen vorhanden sind bzw. die vorhandenen Flächen in den Gewerbegebieten nicht zur Verfügung stehen. Wenn ein Unternehmen dann endlich bauen könnte, wird es von Stellen außerhalb der Stadt ausgebremst. Hier muss nun nach 2.5 Jahren eine Lösung erfolgen. Wir benötigen die Unternehmen

vor Ort, um die anstehenden Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Leider benötigen wir heutzutage für nahezu alles externes Personal. Dabei ist ziemlich egal, um was es geht. Es muss immer geschaut werden, ob Fördertöpfe da sind und wie diese am besten genutzt werden können. Deshalb ist und bleibt die Personalsituation ein Thema. Es ist nicht damit getan, wenn von Seiten des Gremiums immer noch mehr neue Stellen und Sachbearbeiter gefordert werden, welche die Kosten zusätzlich nach oben treiben. Vorhandene Stellen können aktuell nicht oder nur schwer besetzt werden. Es gibt einen Fachkräftemangel, der sich durch alle Branchen zieht. Der öffentliche Dienst ist hier keine Ausnahme und muss sich dem Wettbewerb stellen. Wie bereits mehrfach, nicht nur an dieser Stelle erwähnt, ist Personalentwicklung ein äußerst wichtiges Thema. Dies ist unbedingt notwendig und sollte dauerhaft installiert werden. Personalentwicklung bedeutet nicht nur Neueinstellung, sondern auch Fortbildung und mittel- bis langfristige Aus- und Weiterbildung. In jedem größeren Betrieb ist eine Personalentwicklung Standard, um auf Veränderungen reagieren zu können bzw. Personal zu akquirieren. Eine Personalplanung ist das A und O eines jeden Betriebs. Ständige Personalsuche lähmt den Betrieb und ist teuer. Hier müssen Verbesserungen stattfinden. Eine gute Personalentwicklung ist auf Dauer kostengünstiger.

Die Zahlen wurden ja von meinen Vorrednern schon präsentiert, deshalb kann ich mir dies an dieser Stelle sparen, sie werden nicht besser, wenn sie erneut genannt werden. Es ist richtig, dass eine Kreditaufnahme in gewissen Bereichen, wie Wasser und Abwasser, immer stattgefunden haben. Trotz allem ist es aber so, dass die Ausgabenpolitik der letzten Jahre nun ihre Auswirkungen zeigt. Die Zinsen, welche in Zukunft gezahlt

werden müssen, werden sich im städtischen Haushalt wieder niederschlagen. Als es die Möglichkeit gab, sich langfristig günstige Zinsen auf Abruf zu sichern, haben Teile des Gemeinderats eine Entscheidung dagegen getroffen. Entscheidungen aus der Vergangenheit zeigen die Auswirkungen jedoch erst in der Zukunft. Kaufmännisches Planen und Handeln sieht anders aus.

Wir als Fraktion der Freien Wähler sind bekannt dafür, konservativer zu planen und dies eher aus kaufmännischer Sicht zu sehen, als die Politik. Wer kaufmännisch, solide und vorsichtig agiert wird am Ende Recht behalten. Wenn Anschaffungen und Planungen nicht wirtschaftlich sind, führt dies in der freien Wirtschaft zum Ende eines Unternehmens. Dies sollte dem Einen oder Anderen wieder bewusst werden, wenn er Entscheidungen im Gremium trifft. Geld ist nicht mehr so billig wie es die letzten Jahre war. Wir müssen die Investitionen in Zukunft wieder besser planen und die Wirtschaftlichkeit wieder mehr in den Vordergrund stellen. Dies ist aus unserer Sicht der richtige Weg, um die Stadt in die Zukunft zu führen.

Wir danken dem Bürgermeister und der Kämmerei für den Haushaltsentwurf und stimmen diesem zu.

Letztendlich geht es darum das Beste für unsere Stadt zu erreichen, dafür wurden wir alle in dieses Gremium gewählt.